

Arbeitskreis "Soziale Stadt"



Modellstadt Beeskow 2030

Bericht von der 1. Sitzung am 8. November 2001

Am 8. November traf sich der Arbeitskreis "Soziale Stadt" zu seiner ersten Sitzung. Zu den während der Auftaktveranstaltung schon Angemeldeten stießen weitere interessierte Bürger, so daß die Runde auf 11 Teilnehmer anwuchs, ergänzt durch Experten vom Büro ARP Regional- und Stadtplanung. Nach Auffassung einiger Teilnehmer gibt es in Beeskow eine bemerkenswerte Zahl von Bürgern, die mit einem großen Erfahrungsschatz ausgestattet ihre Entwicklungsvorstellungen einbringen könnten.

In einer **Vorstellungsrunde** in lockerer Atmosphäre legten die Anwesenden dar, welche persönlichen Motive sie zu der Mitarbeit bewegt hatten. Dabei zeichnete sich einerseits schon ungefähr ab, mit welchen Themen sich dieser Arbeitskreis befassen könnte. Andererseits wurde auch deutlich, daß insbesondere die Interessen der Jugendlichen (wegen mangelnder Teilnahme) derzeit nicht unmittelbar, sondern nur über beruflich damit befaßte Personen eingebracht werden.

Das angesprochene Themenspektrum reichte vom Engagement gegen Fremdenfeindlichkeit (für Weltoffenheit) über Lebensbedingungen von älteren Bürgern und Kindern bis zu Problemen der personell unterbesetzten Kirchengemeinden sowie der Osterweiterung der Europäischen Union.

In der regen **Diskussion** bescheinigten mehrere Teilnehmer Beeskow, daß es in gewissem Umfang eine schon seniorengerechte Stadt sei. So lägen viele Einrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten doch relativ zentral und nahe beieinander in einer schön gestalteten Innenstadt. Auch die im Unterschied zu anderen Orten größere Vielfalt der Läden wurde sehr begrüßt.

Der durch allgemeine Bedingungen verlängerte Lebensabend stelle allerdings hohe Anforderungen sowohl an die Kommune wie an die Senioren selber. So müßte die Stadt vermehrt für Alteinrichtungen sorgen, während Senioren sich stärker weiterbilden müßten bis hin zur Aneignung von Kenntnissen über die neuen Kommunikationstechniken. Allerdings legen immer mehr ältere Bürger wert darauf, den Lebensabend so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden verbringen zu können. Woraus sich besondere Anforderungen an die Gestaltung der Wohnungen und ihres Umfeldes ergeben.

Ein **wichtiges Zukunftsprojekt** läge in der Verbesserung des Miteinanders von Jungen und Alten. So gäbe es Orte in der Stadt, an denen ältere Menschen abends nicht gerne auf Jugendliche treffen würden. Und andererseits läge im generationenübergreifenden Lernen eine große Chance für höheres gegenseitiges Verständnis. Deshalb sollten Alteinrichtungen möglichst in räumlicher Nähe zu Schulen geplant werden.

Als sehr problematisch wurde der Wegzug der jungen, gut ausgebildeten Menschen in die alten Bundesländer bzw. ins Ausland gesehen, noch dazu unterstützt durch finanzielle Zuwendungen des Arbeitsamtes, die besser in örtliche Arbeitsplatzangebote gesteckt werden sollten.

Mittels einer **Stärken/Schwächen-Analyse** will der Arbeitskreis die Themen herausfiltern, die wegen ihrer Bedeutung für die Stadt zuerst behandelt werden sollen. In einem "Brainstorming" trugen die Teilnehmer zunächst einige **Schwachstellen in Beeskow und seinem Umland** zusammen:

- Kinder und Gehbehinderte sind in vielen Beeskower Straßen durch den Autoverkehr zu stark gefährdet. Zu häufig müssen Kinder aus Sicherheitsgründen mit dem Auto transportiert werden.

- Viele Verkehrsflächen der Stadt (insbesondere am Einkaufszentrums im Norden der Stadt) sind für Fußgänger und Radfahrer sehr unangenehm gestaltet, zuweilen sogar gefährlich.
- Es fehlen jugendgemäße, betreute und unbetreute Treffpunkte sowohl im kommerziellen wie im öffentlichen Raum.
- Die vorhandenen Spielplätze entsprechen nur den Bedürfnissen eines Teils der Kinder. Es gibt nicht genügend verschiedene, altersgruppenspezifische Spielplätze, z.B. für die sogenannten "Lückekinder".
- Die Stadt und die Dörfer sind mit dem öffentlichen Nahverkehr nur schlecht erreichbar.
- Die öffentlichen Einrichtungen haben zu wenige barrierefreie Zugänge.
- Das Angebot an alten- und behindertengerechten Wohnungen ist angesichts der zunehmend älter werdenden Bevölkerung viel zu gering.
- Die Versorgungswege für die Wohngebiete Kiefernweg, Vorheide und Umgebung, alle Gebiete östlich der Spree und alle dörflichen Ortsteile sind zu lang. Die mobilen Händler sind für viele Bürger oft zu teuer und ihr Sortiment ist unzureichend.

Bei dieser Diskussion stellte sich sofort heraus, daß die Themen der Arbeitskreise mehrere Überschneidungen haben werden. So wird dieser Arbeitskreis vermutlich bald Fragestellungen für den Arbeitskreis "Umwelt" zu verschiedenen Verkehrsthemen formulieren, da insbesondere Kinder und alte Menschen größeren Gefährdungen im Beeskower Straßenraum ausgesetzt seien.

Weitere Fragestellungen aus folgenden Bereichen werden möglicherweise näher untersucht:

- Zukunftsperspektiven der Frauen
- Versorgung von und Umgang mit Behinderten
- Umgang mit Obdachlosen und anderen Sozialfällen
- Vernetzung von Jugendprojekten untereinander und mit anderen Aktivitäten in der Stadt
- Umgang mit Familien von Spätaussiedlern und anderen Migranten

Diese Liste wird von den Teilnehmern bis zum nächsten Sitzungstermin durch weitere Stichworte ergänzt.



Zurück zur Startseite
von
beeskow2030

Gefördert

von



bmb+f

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung